

Stadtverwaltung Weimar

Drucksachen-Nr.	2020/064/F
Einreicher:	Fraktionen CDU und weimarwerk bürgerbündnis
Datum der Sitzung:	04.03.2020
Status der Sitzung:	öffentlich
beantwortet durch:	

- Es gilt das gesprochene Wort -

Anfrage – Anbindungsverbesserung Nahverkehr – Linienenerweiterung Gewerbegebiet Nohra

Die Firmen des Gewerbegebiets Nohra haben gegenüber der Landrätin Christiane Schmidt-Rose gefordert, das Gewerbegebiet an das Streckennetz des Landkreises Weimarer Land (PVG) anzubinden, was diese aus Kostengründen negierte. Eine Aufnahme des Gewerbegebiets ins Streckennetz des Nahverkehrs wäre seitens der Stadtwirtschaft Weimar durch die Linie 6 „Niedergrunstedt“ zu ermöglichen. Durch die Installation eines Kreisverkehrs im Gewerbegebiet Nohra wäre eine Wendemöglichkeit für Busse erwirkt, so dass das Streckennetz erweitert und die Auslastung der Linie 6 erheblich gesteigert würde. Eine Feinabstimmung der Streckenführung wäre durch die Stadtwirtschaft Weimar vorzunehmen.

Wurde im Rahmen der Möglichkeiten zur Anbindungsverbesserung des Nahverkehrs die Möglichkeit bereits erörtert, das Gewerbegebiet Nohra durch die Installation eines Kreisverkehrs als Wendemöglichkeit an das Streckennetz der Stadtwirtschaft (Linie 6 „Niedergrunstedt“) anzuschließen, um so eine bessere Auslastung zu erzielen?

Frage 1:

Wäre bei einer derartigen Unternehmung eine Zusammenarbeit zwischen der Stadtwirtschaft Weimar und der Personenverkehrsgesellschaft (PVG) in Erwägung zu ziehen und wie würde diese sich darstellen?

Antwort:

In Beantwortung der Anfrage hat die Stadtwirtschaft Weimar GmbH dazu auf Anfrage mitgeteilt, dass sie eine Bedienung des Gewerbegebietes Nohra aktuell nicht in Erwägung zieht. Die Stadtwirtschaft GmbH verweist dabei darauf, dass – wie sich aus der Anfrage ergibt – bereits der an sich zuständige Landkreis eine Bedienung aus Kostengründen und mangels Wirtschaftlichkeit ablehnt.

Der Gewerbepark U.N.O. verfügt im Übrigen bereits jetzt über eine mit erheblichen öffentlichen Mitteln finanzierte Anbindung an den ÖPNV.

So bietet die Ilmtalbahn mindestens stündlich, in Hauptverkehrszeiten sogar halbstündlich, ein Beförderungsangebot an. Mit 3 Zugangsstellen in Weimar ist die Ilmtalbahn wiederum sehr gut an das ÖPNV-Liniennetz in Weimar angebunden - und das Dank VMT-Tarif mit nur einem Fahrschein.

Ein paralleler Busbetrieb würde aller Voraussicht nach zu einem weiteren Rückgang der Fahrgastzahlen führen und damit die Aufrechterhaltung des Eisenbahnverkehrs gefährden. Darüber hinaus, so die Stadtwirtschaft, wäre auch keine Förderung nach dem Thüringer Ge-

setzes über den öffentlichen Personennahverkehr (ThürÖPNVG) für eine solche Parallelbedienung zu erwarten

Unabhängig davon ist in der Fortschreibung des Nahverkehrsplans der Stadt Weimar, die mir bislang nur als Entwurf vorliegt, eine bessere gegenseitige Abstimmung der Fahrpläne der Stadtwirtschaft Weimar GmbH und der Personenverkehrsgesellschaft mbH Weimarer Land als Prüfauftrag verankert. Dies wird auch eine politische Vorgabe sein. Die Möglichkeiten einer Verzahnung des ÖPNV zwischen Stadt und Landkreis muss Priorität haben. Persönliche Befindlichkeiten sind hier hintenan zu stellen.

Am Ende ist von Stadtrat und Kreistag schließlich zu entscheiden, ob und zu welchem Preis dies umgesetzt wird. Sinnvoll ist es allemal.

Frage 2:

Ist im Voraus abzusehen, wie sich eine Kostenverteilung des Projektes darstellt (und inwieweit wird sich bei einer möglichen Planung um eine klimaschonende Vorgehensweise bemüht)?

Antwort:

Nein, siehe Antwort zu Frage 1)